

1829/21 x 2054585

Z d
1112a

Kurtze vnd warhafftige Histo-
rische erzehlung:

Wie vnd welcher gestalt

PAVLVS O D O N T I V S,

gewesener Euangelischer Prediger zu Walt-
stein in Steyermarc / wegen der Lehr vnd Predigt des
heiligen Euangelij von der Grezerischen Inquisition
gefenglich eingezogen / auch vmb desselben standhafftigen
bekentnis zwey mal zum tod verurtheilet / aber durch
Göttliche hülff allein widerumb aus der Feinde hende
vnd banden wunderbarer weis los vnd
ledig worden.

Alles wie es sich in der that begeben

vnd in warheit zu getragen / beschrieben
von ihme selbstem

M. PAVLO O D O N T I O, jetziger zeit
Pfarrern zu Odern.



Dreszden.



M. DC. III.



Matth. 10.



Wer nicht sein creutz auff sich
nimpt vnd folget mir nach / der ist
mein nicht werth.

Vorrede.

schafft ist) von friedlichen guten vnd geruhigen tagen vnd von grossen beständigen glück zu rühmen. Sintemal ihr glück von Gott ist verlegt worden in die Himlische Wohnung / das wird sich erst finden wenn Christus sagen wird :

Matth. 25. Kommet her ihr gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich das euch bereitet ist von anbegin.

Luc. 24. Wenn sie bald darauff werden gehen in die Ehr vnd Herrlichkeit ihres Himlischen Vaters / als denn wird erfüllet werden was Christus sagt im Johanne : Ich wil euch wider sehen vnd ewer Dertz sol sich freuen vnd ewre freude sol niemand von euch nemen. Vnd was Petrus sagt : Die ihr jetzt eine kleine zeit leidet / werdet euch freuen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher freude vnd das ende ewers Glaubens danon bringen/nemlich der Seelen Seligkeit. Mitler weil müssen sich fromme Christen leiden / ins elend sich treiben vnd in denselben drücken lassen. Ihr unglück ist alle morgen da/sie werden geplagt teglich / elender tag haben sie viel / ein jeglicher tag ihres lebens hat seine sonderbare plage. Dann die umb den Stul vnd umb das Lamb Christum stehen / ihm tag vnd nacht in seinem Tempel dienen / dieselben sind kommen aus grosser trübsal vnd haben ihre Kleider gewaschen vnd haben ihre Kleider hell gemacht in dem Blut des Lambs.

Apocal. 7.

Philip. 1. Dieweil dann nun auch euch meine liebe in der trübsal Mitbrüder von dem ewigen Gott diese grosse Gnad vnd Ehr angethan worden / das ihr nicht allein an Christum glaubet / sondern auch wegen der bekentnis solches ewres Christlichen Glaubens alles elend vnd verfolgung erlidten / so solt ihr euch billich freuen / Gott im Himmel von herzen dancken vnd loben das er euch würdig geachtet hat vmb der bekent

bekentnis seines seligmachenden Euangelij solch elend vnd verfolgung leiden zu lassen / weil dieses eben ein starkes anzeigen ist / das ihr nicht Geistliche elende Leut / sondern rechte probirte Kinder Gottes seid. Sintemal nicht allein ewer gutes Gewissen / sondern auch ewere eigene Verfolger selbst dis tröstliche zeugnis euch geben müssen / das ihr nicht böser vbelthaten wegen von Haus vnd Hoff / Hab vnd Güttern ins elend seid verstoßen worden / sondern allein darumb / (wie die Feinde vnd Verfolger in ewrem euch gegebenen wegen des erlegten zehenden Pfennings abschied selbst bekennen) das ihr den neuen Eyd nicht zur Römischen Lehr schwören wöllen oder mit ein .m wort reden : dieweil ihr von Christo Jesu vnd seinem seligmachenden Euangelio nicht habt wöllen ab vnd dem Widerchrist zu Rom vnd seiner verdammlichen Lehr zu fallen. O selig vnd vber selig der solches gethan / vnangesehen das er drüber ins elend von den seinen hat weichen müssen. Selig seid ihr / spricht der heilige Geist / wenn ihr geschmehet werdet vber dem Namen Christi / denn der Geist / der ein Geist der Herrlichkeit vnd Gottes ist / ruhet auff euch / bey ihnen ist er verlestert / aber bey euch ist er gepreiset. Niemand aber leide als ein Mörder oder Dieb oder Vbeltheter oder der in ein frembd ampt greiffet. Leidet er aber als ein Christ / so scheme er sich nicht / er ehre aber Gott in solchem fall. Denn es ist zeit das ansah das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zu ersten an vns / was wil es für ein ende werden mit denen die dem Euangelio Gottes nicht glauben ?

Auff diesen ruhm den euch kein Teuffel vnd kein Mensch nemen kan / sol ewer Gewissen fest stehen so oft ihr an ewere vorige glückseligkeit / Heuser / Nahrung / Ehrens

Vorrede.

Rand / Vaterland vnd dergleichen gedencket vnd sich der alte Adam das vngedultige Fleisch regen wolte (wie denn auch das Fleisch in den Heiligen schwach ist wann der Geist willig ist) das ihr hierauff in ewren Herzen troset / das ihr solches nicht vmb einiger vbelthat / auch nicht vmb einiges Menschen willen / sondern vmb des höchsten Guts willen habt fahren lassen.

Act. 5.

Matth. 19.

Rom. 8.

Darumb geliebte Mitbrüder in Christo / laßt vns in vnserm *exilio* nicht trawren noch kleinmütig erzeigen / sondern mit den lieben Aposteln vns freuen vnd Gott dancken das wir würdig erfunden worden vmb seines Namens willen in solch *exilium* zu kommen. Der verlust vnserer Haab vnd Güter wird vns von Christo Jesu reichlich erstattet werden / laut seiner tröstlichen Zusag: Warlich ich sage euch / das ihr / die ihr mir seid nachgefolgt in der widergeburt / da des Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stul seiner Herrligkeit / werdet ihr auch sitzen auff zwölff Stülen vnd richten die zwölff Geschlechter Israel. Vnd wer verlesset Deuser oder Brüder oder Schwester oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Ecker vmb meines Namens willen / der wirds hundertfeltig nemen vnd das ewige Leben ererben. Alles / alles / sage der heilige Geist / sol denen die Gott lieben zum besten dienen vnd gereichen. Derwegen so laßet euch durch des bösen Feindes eingingung oder durch spot Gottloser Leut in ewrem *exilio* ja nicht zu hoch beträben / irre machen oder dahin bewegen das euch ewre herrliche bekentnis vnd der dar auff erfolgte verlust ewrer Güter vnd des irrdischen Vaterlands jemaln solte gerewen. Denn diese that ist euch eine ewige

ewige ehre vor Gott vnd allen Auserwehlten / dadurch auch Gott in dieser Welt ist geehret worden. Viel weniger aber wollet ihr in ewrer Wüsten an die Fleischtopff *Aegypti* zu rück dencken vnd derselbigen euch gelüsten lassen oder ganz vnd gar nach der verlassenen *Sodoma* trachten wie Loths Weib that / darumb sie auch Gottes Zorn mechtiglich süß: *Gen. 19.* len musste: sondern gebt euch zu frieden / streitet vnter der blutigen Creuzfahnen Jesu Christi mit allen vbel geplagten Propheten / leidenden Patriarchen / verfolgten Aposteln vnd allen blutigen Martyrern ganz ritterlich / kempffet einen *2. Tim. 4.* guten kampf / behaltet Glauben vnd ein gut Gewissen / so wird euch auch gewißlich beygelegt werden die Kron der Gerechtigkeit / welche der gerechte Richter Christus Jesus an jenem tage euch geben wird / nicht aber euch allein / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

Bit hierneben meine geliebte in Christo Mitbrüder vnd Weichkinder ganz freundlich / sie wollen (wiewol sie solcher meiner ermanung vnd trosts nicht mehr so gros bedürfftig / als die ihren grossen Geist vnd Glauben zu Gott nicht mit Worten / sondern mit der that erwiesen / sich als rechte Israeliten vnd Überwinder Gottes erzeigt vnd allbereit eine solche herrliche prob in dem Feueroffen der ansechtung vnd verfolgung außgestanden) solche meine Christliche vermanung dennoch wol gemeint / erkennen auch die *dedication* der Histori meiner bekentnis / darüber erlittenem gefengnis vnd wunderbarer Göttlicher erledigung in besten auffnehmen vnd sich vnd die ihrigen mit solchem *exempel*, welchs Gott ihnen zu einem Spiegel hat vorstellen wollen / allzeit trösten. Der Gott aber alles trosts der euch von der Finsternis des verdammlichen Pabsthumbs beruffen hat zum hellen Licht des heiligen

Vorrede.

Heiligen Euangelij vnd euch seinen Sohn Jesum Christum zu erkennen gegeben vnd verlichen / das ihr ihn von Herzen vber alle ding geliebe vnd geehret / der wolle ferner ewre Herzen erfüllen mit seinen heiligen Geist / das ihr Fried / frewd vnd ruhe in ewrem Gewissen allzeit haben möget.

Vnd der Gott aller gnaden der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu / derselbe wolle euch vnd mir / die wir hie eine kleine zeit / ferner so es nach Gottes willen sein sol / leiden / vollbereiten / stercken / freysetzen / gründen / demselben sey ehr vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen. Ddern den 10. April Anno 1603. *Stylo veteri*, eben an dem tag an welchem ich im vergangenen Jahr von den Brekerischen Obbergern gesenglichen angenommen worden.

E. W.

Mitbruder in der
trübsal

M. Paulus Odontius, Pfarrer
zu Ddern.



Historische Erzeh- lung.

Es wird ohne allen zweiffel nun mehr fast allenthalben Landkündig worden sein / Welcher gestalt die *Inquisition* in Steyer durch außgegangene offene Patent aus Steyermarc / Kerndten vnd Crain alle fromme Christen dieser Herzogthumb Herrn vnd Landteut meistens theils außgenommen / welche den verdammlichen geweln des Römischen Pabstums abgefagt vnd sich zu der lautern Warheit des allein seligmachenden Euangelij offenbarlich bekennet hat / vertrieben vnd abgeschafft: also / das wer in jetztgedachten Dreyen Landen hat wollen verbleiben / der selbe entweder dem Römischen Antichrist widerumb beyfallen vnd hergegen von der erkandten vnd zuvor angenommener Warheit Göttliches Worts abtreten oder in ganz kurzer bestimmter zeit (vor allen andern aber Lehrer vnd Prediger) mit grossen verlust ihrer Haab vnd Güter das Land reumen oder Leibs vnd Lebens straff gewertig sein müssen. Vmb welcher außgegangener Patent vnd Befehl willen auch etliche Herren vnd Landteut ihre Seelforger als bald geurlaubt haben.

Dieweil aber Herr Wilhelm von Windischgretz vnd Herr Rudolff von Teuffenbach / beyde Freyherrn in Steyer / neben vielen andern vom Adel solche *Mandata*, Gott vnd seinen heiligen Wort zu wider / erkennen / haben sie derowegen (Gott im Himmel mehr denn den Menschen zu gehorchen) mich als ihren Seelforger vnd Prediger vber

Herrn Wilhelms von Windischgretz vnd Herrn Rudolffen von Teuffenbach eiffer. Actor. 5.
solche

Historische

solche befehl / beydes ihnen selbstem vnd dann auch den ihris
gen vnd andern weidlosen irrenden Schesslein zu trost ges
halten / mir auch das reine Wort Gottes zu predigen vnd
die heiligen Sacramenta Jesu Christi nach seiner ordnung
vnd willen zu dispensiren im Schlos Walestein / nach mei
ner *vocation*, darinnen sie mich als Vormünder der Herr
schafft Walestein funden / befohlen.

Derowegen mir auch als einen Seelenhirten gebüren
wollen / bey ihnen als meinen lieben Zuhörern vnd Pfarr
kindern zuuerbleiben vnd solcher rechtmessigen ordentlichen
vocation vnd beruff nach zu kommen. Weil einem jeden
Lehrer vnd Seelsorger in dem heiligen Wort Gottes auff
erlegt wird zur zeit der noth vnd verfolgung / so lang bey sei
nen Schaffen vnd Zuhörern zuuerbleiben (wo fern an
ders ein solcher Prediger aus einem trewen Hirten nicht ein
trewloser vnd flüchtiger Niedling werden wil) so lang seine
Schaff vnd Zuhörer / sonderlich die jenigen welche ihn zu
solchen Hirtenampt beruffen vnd darinnen erhalten / solches
von ihm begehren vnd erfordern.

Nun bin aber ich gleich wol vber vnd in solchen meinem
rechtmessigen beruff von der Jebusitischen *Inquisition* zu
Grez in Steyer / neben meinen gnedigen Herren die mich
gehalten / gefenglich eingezogen vnd als ein Vberrhetter ein
mals zum Schwerd / fürs ander aber auff die Galleen zum
rudern oder viel mehr durch dieses mittel dem Römischen
Bewer als ein Keker zuuerbrennen (wie mir die *Esauiten*
offtermals zuuor im gefengnis gedrawet) *condemnit* wor
den. Es hat aber der gnedige Gott seine starke Hand vber
mich als seinen Diener gnediglich gehalten vnd ganz wun
derbarer vnd Göttlicher weis aus den henden vnd banden
meiner

Johan. 10.
Ein Niedo
ling der
flucht.

meiner Feinde mich widerumb solcher gestalt wie folge / errettet vnd erlöset.

Es seind jezund ohne gefehr acht Jahr verlossen da ich ^{Paulus Odontius} Paulus Odontius von Werda aus Meissen bürdig in das ^{Kommet in Steyer} Land Steyermarc kommen / Anno 1595. mense Martio. ^{marc.} allda in E. C. Landschafft Euangelischen Stiffte collegio anfanglich zu einem *alumno* angenommen worden / do mir dann als bald darauff Wilhelmus Zimmerman seliger *S. Theol. Doctor* vnd wolgedachter Landschafft in Steyer *Pastor*, die wolgeborne junge Herren Maximilianum vnd ^{Wird dreyer} Iohannem Andream von Grautmansdorff / Brüders ^{jugen Herren} Kinder / beyde Freyherrnstandes in Osterreich vnd Steyer ^{ren Preceptor.} marc vnd hernach Iohannem Nicolai Popel / Freyherrn zu Lobkowitz / vnter meine *disciplin* vnd *institution* gegeben vnd mich mit denselben in seiner kost vnd tisch bis in das dritte Jahr gehalten.

Was ich nun in solcher meiner *institution* gutes vnd löbliches *prastirt* vnd verrichtet / hoff ich / wiewol der *Inquisition* nacherebige Olberger meine ehrliche *testimonia* alle verbrand / es werden demnoch wol ermelet wolgeborne Herren / als die noch im leben meinen ehrlichen wandel vnd trewe dienst gegen jederman wer es begehren wird / wissen zu rühmen vnd von denselben zeugnis zu geben.

Nun habich aber dazumal in vnd neben meinem solchen dienst auff vielfeltiges anhalten eines Ehrwürdigen *Ministerij* zu Gress *concionando*, als ein *studiosus Theologia* in der ^{Exercit sich in predigen.} Stifftkirchen daselbst *publice* mich vielmal *exercirt*. Vnd die weil das *Consistorium* meine *qualiteten* vnd die mir von Gott verliehene gaben ohne rühm zu melden gespüre / hat es mich vor andern dazumal in das heilige Predigamt zu begeben vermanet.

W i j

I n

Historische

In dem begibt es sich das eben die wolgeborne Frau/
Frau *Hyppolita*, Freyin von Windischgretz seliger gedechts
nis / Wittib/ geborne Schlinckin/ Gressin zu Passaun vnd
Weiskirchen / etc. Einen Prediger in ihre Schloßkirchen
gen Walestein beruffen thete : auch derowegen selbst auff
Gretz reisete / einen tüglichen Mann von dem *Consistorio* das
selbst zu erhalten / welcher ihrer Schloßkirchen wol vorste-
hen köndte.

Wird von
der Frauen
Hyppolita
Freyin von
Windisch-
gretz zum
Prediger be-
ruffen.

Wird ordi-
nirt.

Auff solch wolermelter Frauen eifferiges anhalten /
wurde ich (Gott weis es wider meinen willen / als der ich
meiner jugent vnd unwirdigkeit mir wol bewusst war) dersel-
ben vorgestelt / welche mich als bald auff Walestein zu reisen
vnd in ihrer Kirchen zu predigen vermanen lies.

Da sie mich nun selbst auch gehört hatte / hilt sie teg-
lich so lang an bis ich lezlich von einem Ehrwürdigen Mi-
nisterio nach gehaltenen *examine per impositionem manu-
um & Ecclesie publicas preces*, den vhralten Apostolischen
gebrauch nach zu einen Prediger der Schloßkirchen Wale-
stein *ordinirt* wurde. Welches geschach im Jahr 1598.
mensis Martio.

Hernach aber da seht ermelte Frau von Walestein auff
Trautmanzdorff in Osterreich / als ihrer jungen Herren
Sohne Sue verreisete vnd von mir als ihrem Seelsorger
mit ihr zu reisen begerte / da begibt es sich das sie nach dem
willen Gottes Anno 1598. im *Octobri* daselbst in Christo
Jesu seliglich entschlaffen thet / eben zu der zeit do die Prediger
des heiligen Euangelij aus Gretz verjagt wurden.

Derowegen ich nicht anders erachten kundte / denn ich
wärde von den *Tutoribus* vnd Herren Vormündern des
jungen Herren von Windischgretz / welche dazumal auffer
Landes

Landes waren / *dimittire* vnd meines Diensts erlassen werden.

Weiles aber von den *Tutoribus* vnd Herren Vormündern beschlossen wurde / das ich widerumb aus Walestein reisen vnd in meinem Ampt mit lehren vnd predigen wie zuuor fortfahren solte / der zuuersicht / ob schon reine Lehrer vnd Prediger aus den Fürstlichen Stedten vnd Mrechten in Steyer als Cammergütern verjaget würden / so würden doch dieselben von den Landstenden Augspurgischer *Confession* auff ihren eigenthümblichen Gütern vnd Schloßern können erhalten werden. Derowegen mir auch solchen Christlichen *repetirten vocation* zu folgen vnd gehorsamen gebären wolte / damit durch meine / als eines Hirten Kleinmütigkeit nicht andere fromme Christen möcheen geschreckt vnd als bald in ihrem Christlichen Glauben irre vnd verzaget gemacht werden.

Als ich nun auff Walestein widerumb ankommen / hab ich nach der Erinnerung des heiligen Apostels 1. Timo. 4. mit predigen / mit lehren / straffen / vermanen in aller Geduld / beydes zur zeit vnd vnzeit angehalten / darbey die abschewlichen irrthume des verdamlichen Pabsthumb aus dem Wort Gottes nach vermügen widerlegt / alle fromme Christen trewlich vnd mit allem fleis / weil es die zeit vnd noch dazumal also erforderte / darsür gewarnet: Hiergegen aber den grund vnser Christenthumb vnd die Articul vnd Lehr vnserer Christlichen Religion / wie dieselben in den Schriften der heiligen Propheten vnd Aposteln / auch in den dreyen *Symbolis; Apostolico; Niceno; Athanasii* der Augspurgischen *Confession* anno 1530. Carolo V. vbergeben / erkleret vnd in der Christlichen *Formula Concordia* der die ob-

Verricht sein
Ampt trewlich.

1. Timo. 4

Rufft gestrost wider
das verdamlich
Pabsthumb.
predigt die
reine Lehre

Historische

Vermanet
seiner Zuhörer
zur besten
Dignität in
Glauben.

Matth. 10.

Rom. 10.

1. Pet. 3.

Paulus
Odonatus
sol in Krafft
der fünff
Edicten
vom Ampt
remouert
werden.

gedachten Steyermerckischen Landstende unterschrieben /
repetire vnd erleutere worden ohne alle Menschliche zu setz
vnd verfälschung meinen Zuhörern mit allem fleis außgelegt
vnd fargehalten / sie herzlich vermanet in dieser Ver-
folgungs zeit bey solcher ein mal erkandten vnd bekandten
Wahrheit des lieben Euangelij so standhafftig in aller widers-
wertigkeit zuuerharren / weil allein der selig werden wird /
wie Christus zeuget Matth. 10. Wer in seinem waren
Christlichen Glauben bis an das ende verharret. Solchen
Glauben auch / wo es die noth ja solt erfodern / vners-
schrocken vor allen Kirchenstürmern vnd Feinden des heiligs
gen Euangelij mit dem Munde kurz vnd rund zu bekennen /
sintemal solchs einen aufrichtigen Christen vom heiligen
bey verlust der ewigen Seligkeit aufferlegt wird / Rom. 10.
Wenn man von hertzen gleubet so wird man ges-
recht vnd so man mit dem Munde bekennet so
wird man selig. Vnd Petrus der heilige Apostel wil das
wir Christen sollen bereit sein allzeit zur verantwortung jeders
man / der grund fordert der hoffnung die in vns ist / 1. Pet. 3.
Auch wo es Gottes will je also sein solte / willig vnd gedültig
alles vber dieser Lehr zu leiden vnd zuuerlassen.

Nun sind aber in dieser zeit zwey andere *Decreta* von
der *Inquisition* zu Greß außgangen / in welchen allen Hers-
ren vnd Landen aufferlegt worden / das sie ihre der Augspurs-
gischen *Confession* zu gethanen Predicanten *dimittirn* vnd
abschaffen solten. Seind auch vber solche zwey *general de-*
creta vier andere *special Mandata* an die wolermalte Hers-
ren Vormündere der Herrschafft Walestein vnd eines an
den *Praefectum* oder den Pfleger ernener Herrschafft abge-
lossen / in welchen ihnen aufferlegt worden / *nich ab officio*

zu *remouirn* vnd ins elend zuueriagen. Welche *decreta*
 aber von dem wolgedachten Herren Vormändern mit ges
 bürlicher bescheidenheit seind verantwortet vnd in denselben
 erhebliche *motiuen* angezogen worden: warumb sie mich
 als ihren Seelsorger den sie im anfang vnd anrettung ihres
 Vormündschafft allda gefunden ohne nachtheil / bis auff
 vberantwortung der Güter den jungen Herren von
 Windischgretz nicht köndten *regelirn* noch abschaffen. Wie
 aber ist in dieser ganzen verfolgungs zeit kein einiges *Man-*
datum zu geschicket / sondern es seind dieselben allezeit allein
 meiner gnedigen Obrigkeit *insinuirt* worden. Derowegen
 ich auch keines hab sollen noch können *exequiren*, sondern
 dem willen vnd der *vocation* die ich einmal von meiner gne
 digen Obrigkeit bekommen müssen folgen vnd im lehren/
 predigen / trösten / vermanen vnd außheilung der hochwirs
 digen Sacramenta teglich anhalten vnd abwarten. Durch
 welche meine trewe geleistete dienste mit verleihung Göttes
 licher gnaden vnd gedeyen viel Seelen in warem Christ
 lichen Glauben standhafftig erhalten worden: Ja auch
 derer nicht wenig die allbereit dem Römischen Antichrist im
 Rachen ein mal gesteckt vnd aus dem Kelch aller abgötterey
 vnd gewels der Babylonischen Huren getruncken / wider
 umb nüchtern gemacht vnd demselbigen entrunnen sind.
 Welchs dem geschornen Beislosen hauffen zu Bretz ober
 die mas vbel verdrossen. Vnd dieweil denn der Teuffel mit
 seiner *Inquisition* vnd Clerisey zu Bretz solches mit verdrus
 nicht lenger erleiden / gleichwol aber weder mit list noch be
 trug / weder mit sug noch recht gnugsam diesem Christlichen
exercitio religionis beykommen möchte / so hat er letztlich
 seine Wolffsklawen ganz sehen lassen vnd entdeckt als ein
 Mörder

Historische

Schloß
Waltstein
wird von
Pebstlichen
Malchus
brüdern ge
stürmet.

Die Pebsti
schen Raup
pen rauben
und stelen
Paulo Odon
tio all sein
geld / ge
schmeid vnd
Kleider.

Pebstler
werden Rit
ter an Pap
st. Ist
schad das die
herrlichen /
sonderlich
die Mess
bücher ver
brand wu
den.

Wörter seinen getrewen lieben Kindern den Sauten zu ge
ruffen / das ganze Hellsche Heer zu Gres auffgemanet / mit
allen Kirchenstürmern vnd Malchusbrüdern dieselbe bey
nacht aus Gres den zwanzigten Aprilis nach dem alten Ca
lender dieses verlossenen 1602. Jahrs auff Waltstein ge
führt vnd hernach gegen morgen ohn gefehr vmb vier vhr
da der tag nur angebrochen / das Schloß gestürmet / die
Porten mit ihren *instrumentis bellicis* zusprengt vnd geöff
net. Diweil aber im ersten Sturm vnd angrieff des Schloß
ses ein grosser tumult wie zu geschehen pflegt in eröffnung der
Porten entstande / also das wir alle vom schlaff dauon er
wachten / wurde ich vom Hoffgesinde aus meinem Zimmer
geruffen vnd mit dem bloßem Hembde in den innern Stock
des Schloßes eingelassen. Nach eröffnung aber der Porten
eilten diese Rauppen als bald meinem *Museo* zu / öffneten
vnd zerschlugen alle Thruen vnd Kisten / raubten vnd stolen
wie ihr vnd aller dieb vnd mörder gewonheit / alles was sie
an bahrem geld / welchs bey 1500. flor. war / Item an ge
wand / kleidern vnd andern silber geschmeid antroffen / trug
gen darnach mitten im Schloßhoff einen grossen scheiter
hauffen zu sammen / verbrenneten darauff alle Bücher
Euangelische vnd Pebstliche ohn allen vnterscheid. Siens
gen hernach widerumb den innerstock des Schloßes (in
welchen die jungen Herren von Windischgres sampt ihren
Brewlein Schwestern / ich vnd der Pfleger mit einer eyßern
Thür wol verwart lagen) an zu stürmen. Nun war aber
dieses Thor mit eyßern ganz obzogen vnd nicht leicht zu er
öffnen / musten derowegen lang daran arbeiten / fundten
aber gleichwol nichts schaffen / sonderlich erschreckten diese
hasenkühne mörder nicht wenig zween Dachziegel / welche
durch

durch ihr schießen vnd stürmen vom Dach gesprengt wurden / deren einer auff die Erden fiel / der ander aber den Leutenampfe zu boden schlug / ihm aber gleichwol sonst keinen Schaden thet. Wie dann auch dazumal niemand wissen mochte ob es Fürsliche Soldaten oder aber nachedieb vnd mörder weren / dieweil sie vnuersehens bey nacht / ohn alle anzeig vnd Fürsliche befehl das Schlos angegriffen hetten. Nach diesen allen / als sie nichts außzurichten vermeinten / zeigten sie der *Inquisition patent vnd Mandata*, in welchen allein so viel begrieffen stund / das / wo man in guten den Predicanten ihnen nicht oberlieffern würde / das allererst der gewalt solt für die hand genommen werden. Rüsteten sich vnter des von neuen zum sturm / beschossen alle Fenster wo sich nur ein armes schwaches Weibsbild blicken vnd im Fenster sehen lies / nach demselben mussten als bald kugeln geworffen vnd geschossen werden. Sandten vnter dieser handlung vnd sturm einen *Curir* auff *Bres* / begehrtten hülff / forderten auff das ganze *Crechertsch* Hoffgesind mit allen Pferden vnd Reutern / vnter welchen *Olbergern* haupt vnd redelführer war einer mit nam *Böttinger* / dem diese rauberrey zu erhaltung seines Adels wol zu hülff kam / denn er als bald von seinen vor ihm hergesandten *Neubern* das bare geld / Item eine güldene Ketten vnd den Kelch dem Schlos *Waltstein* zu gehörig / seinen verdorbenen verarmten Adel wider damit zu schmücken vnd zu zieren / abfordern vnd das selbig für sich als seinen Hauptmansraub vnd theil behalten thet. Es hatten sich zwar die jungen Herren von *Windischgrew* (wie ich hernach hören müssen) zum offternmal erbotten sich selbst für mich vnd an meine stat einzustellen vnd alles außzustehen / so je was von mir solte verschuldet sein.

pebstischen
handeln
ihrer Instruk-
tion zu wider.

Erbittern
sich vber die
armen
Fenster/
werden zu
Rittern an
de schwachen
Weibern/
stercken ihre
Rot.

Sine capti-
tum sine
raptum/
modo Bötti-
gero sit ap-
tum.

E

Aber

Historische

Aber da war des stürmens vnd schieffen kein auffhören / sondern der Predicant solt vnd müste auff Gress gefenglich geführt vnd der neuen Jesucitischen *Inquisition* vberantwortet werden / Hirzwischen wurd auff trawen vnd glauben der innere Stock dem Hauptman auffgethan vnd dieweil der gewalt gros vnd damit auch ein grösser vnglück von der Herrschafft abgewendet werden möchte / lies ich mich gütwillig widerumb hersür aus dem Zimmer / in welchem mich der Pfleger verborgen hielte.

Paulus
Odonatus er
gibt sich gef
fenglich.

Kompt
nach Gress/
wird bey
dem Profos
sen ver
wacht.

Wird in die
Fürstliche
Burgk ge
führt vnd
darinnen zeh
nen wochen
gefenglich
gehalten.

Die junge
Herrschaft
von Walt
stein wird in
verhaftung
genommen/

Der Hauptman Böttinger / als der alles aufsuchte / nam mich gefenglich an vnd dieweil ich noch im Nachtblatz ohne fleider war / befahl er seinen Obergern mir von den meinen ein Kleid wider zu geben / damit ich mich gleichwol anziehen vnd auff Gress reiten köndte. Kamen derhalben diese ansehlige dapffere Kriegsknecht mit mir des nachts umb neun vhr auff Gress wider an / da ich erstlich von der Guardi Profosen angenommen vnd tag vnd nacht bey demselben mit Soldaten verwacht wurde. Die andere nacht aber ohn gefehr auff eilff vhr / wurde ich heimlich in die Fürstliche Burgk geführt vnd allda in ein Gewelb / welches die Brunnerin genent wird / gelegt / auch in denselben zehen wochen gefenglich gehalten.

Die junge Herrschafft von Walstein / damit sie sich des gewalts möchten beschweren / der ihnen bey nechtlicher weil widerfahren war vnd dann damit sie an mir das jenige / was ihnen zu thun schuldig vnd möglich erweisen / ritten noch denselben abend vor mir auff Gress : aber sie wurden sehr vbel empfangen / sintemal auch sie hernach / sampt ihrem Pfleger auff die Bestung zu Gress genommen / etliche wochen dajelbst gefenglich gehalten vnd hernach neben den
Herrn

Herrn Tutorn vmb eine ansehlige summa geldes gestrafft wurden / nicht weis ich wie es dem Pfleger wird ergangen sein / man sagt zimliche sachen.

gefenglich
gehalten vnd
neben ihren
Vormänden
vmb viel
geld ges
strafft.

Nach dem mich also die *Esauiten* ein mal recht in ihre Klawen / dar auff sie zuuor lengst practiciret vnd ins gefengnis gebracht hetten / kamen des andern tags als bald aus ihrer Societet drey vorneme gesellen / Pater Nimidis Hoffprediger / der Cankler ein Belga vnd sonst noch einer / siengen erslich ganz lieblich an zu pfeiffen / durfften sich ganz vnuerholen aus cinem falschen herzen vnd mit trawrigen geberden hören lassen / es wer ihnen leid das sie mich in solcher schweren gefengnis antreffen: Jedoch wolte ihnen als Geistlichen gebüren / das werck der lieb / nemlich die gefangenen zu besuchen / Matth. 26. an mir zu beweisen. Siengen an mich gar hönisch vnd spöttisch zu trösten: ich solte mich freuen das ich mit dem Apostel Paulo diese bande an meinem Leibe trüge vnd an das orth kommen were / sie zweiffelten nicht es werde mir zum besten gereichen / ja / ich würde mit dem Apostel Paulo / ob schon Thür vnd Thor offen stünden / gern im gefengnis bey ihnen bleiben vnd von ihnen nicht weichen wollen. So hielten mir für die Histori des gestcupaten Apostels Actor. 16. dar auff hernach von etlichen articulis fidei mit mir geredt vnd gehandelt wurde / der gewissen zuuersicht / ich würde ihnen als bald beyfall geben vnd als ein gefangener alle ihre irthumb approbiren müssen. Derowegen mir gebüren wolte / so viel mir Gott der H. E. r dazumal gaben vnd gnaden verleihen thet / die lehr / welche ich bisshero öffentlich gelehrt vnd bekent / solche auch dazumal zu bekennen vnd aus dem Wort Gottes zu erweisen. Beserte derwegen im ersten anfang die heilige Bibel / auff

Die Wölffe
kommen in
Schaffstels
derne

frey stolz
vnd hönisch

Paulus Odontius wil aus der Bibel disputiren vnd wird von den papistischen nicht überwunden.

Apostata Albanus von Mosheim zu Odontio geschicket.

Henckermessige Italus Angelus Custode.

Der Inquisition fragt stück.

1.

2.

welches begehren sie anfänglich etwas *hesitirten*, aber gleich wol auff mein starckes anhalten/wo fern ich mit ihnen von glaubenssachen mehr vnd weiter *conferiren* solte/ solche mir lezlich zu stelleten / versuchten ihr heil etliche tag aneinander / hielten an mit süßen vnd sawern Worten vnd *mutirten personas*. Da aber ihre trügeren / glatte wort vnd harte dreyungen mich zur *defection* vnd abfall nicht bewegen wolten / fiengen sie an mit mir einen andern proces / nachfolgender gestalt zuspielden.

Sie schicketen zu mir in das gefengnis andere Personen/nemlich einen sonderlichen Mammalucken mit Namen Albanum von Mosheim / welcher das Bisthumb Ampt in Steyer zu erlangen nicht allein kurz vor dieser *action* vom heiligen Euangelio für sich selbst abgefallen / sondern auch noch darzu viel fromme Christen im Land Steyer verrathen vnd die Hoffgunst zu mehrren / mit den Olbergern hatte preisnigen vnd berauben helffen vnd dann auch einen Henckermessigen blutdurstigen *Italum*, mit Namen *Angelus Custode*, aber in der that ein rechter *diabolus*, der zuvor viel fromme Christen hefftig *torquirt* vnd allerley newer *stratagemata* Euangelische Christen zu soltern/wie menniglich im Land Steyer bewußt / erdachte hatte. Dieser gesel drawete offtermals mir die gewlichsten vnd vnaußsprechlichsten *torturen* anzulegen / wo ich nicht seinem willen nach kommen vnd ihm in allen gehorchen würde. Es hatten auch diese beyde *Inquisitores* neben sich einen *Notarium* vnd hielten mir erstlich für ein verfasstes *Iurament* auff ihre mir fürgehaltene fragen / die Wahrheit anzuzeigen: als erstlich / wer vnd von wannen ich wer / wo ich studirt / Item ordinirt worden sey. Zum andern / ob nicht E. E. Landschafft in Steyer noch

auffer

auffer Landes bestelte vnd angenommene Euangelische Prediger hielte / wer / wo vnd wie viel derselbigen weren. Zum
 dritten / ob nicht die Herren von Windischgrew mit E. E. Landschaft vnd hiergegen widerumb E. E. Landschaft mit denen von Windischgrew einen heimlichen vertrag auff gerichtet hatten / mich zu halten. Item / ob sich E. E. Landschaft nicht erboten hette / sich derer von Windischgrew zur zeit der noth anzunehmen vnd ihnen den schaden den sie des Predigers wegen erleiden müsten / zu erstatten. Zum vierds
 ten / ob mir nicht bewust wie sich die Landschaft wider den Fürsten wegen der *continuirten* Reformation mit gewalt wolten schützen vnd die Prediger widerumb ins Lands bringen. Item / wie vnd welcher gestalt E. E. Landschaft solchs anzugreifen gesinnet. Zum fünfften / ob ich meinen
 Companen den Euangelischen Predigern auffer Landes nicht zu geschrieben vnd sie hiergegen mir widerumb vnd was dasselbe gewesen. Zum sechsten / auff was hülff vnd schutz ich mich verlassen / das ich so ganz vnerschrocken vnd trotzig zu predigen fortgefahren. Zum siebenden / wie viel ich des Jahres vber Beichtkinder gehabt vnd wer dieselbigen gewesen. Vnd dieweil sie hierauff bescheid bekamen / ich wüste vnd köndte solches nicht thun / weil die Malchuskins der den *Catalogum illorum*, mit meinen andern Büchern zu gleich mit verbrent hetten zu Baltstein / wurden sie ober sich selbst hefftig ergrimmet / weil ihnen dieser *Catalogus* geld zu samlen von den Euangelischen Christen wol gedienet hette. Zum achten / ob man nicht in vnserm sectischen *Conuent*, wie sie es boßhafftiger weis nenneten / wider den Landesfürsten gebetet / das ihn Gott wegen seiner an den Euangelischen Christen begangenen tyrannen fürken vnd tilgen
 C iij wolle.

30

48

50

63

70

80

Historische

Ein gut
Lied singet
man oft.

Der Jebusi-
ten Gottlose
arbeit.

Stultis si-
mili gaudet/
gleich vnd
gleich gefelt
sich gern.

Ist die frag/
ob Christus
vnd die
Apostel die
Leut auch
also bekert
haben.

wolle. Zum neunnden / ob ich denn von meiner Religion zu
weichen nicht gedechte / etc. vnd was dergleichen fragen
mehr waren. Do ich nun ihnen auff solche ihre fragen bes-
scheid vnd antwort gegeben / zogen sie ab / doch allzeit mit
dieser vermanung: ich solte mich eines guten besinnen vnd
von den Geistlichen weisen lassen / so würde ich einen gnedi-
gen Fürsten haben. Vnd diese *examination* der *inquisi-*
torn wurde widerholet zum vierdten mal.

Vnter vnd zwischen dieser *examination* aber versuchs-
ten die Jebusiten alle ihre macht vnd kunst mich von der seligs-
machenden Lehr des heiligen Euangelii zu schrecken oder
doch zum wenigsten in meinem Gewissen irre vnd verzagt
zu machen.

Da aber der Teuffel vnd seine Schuppen mit disputis-
ren vnd mit erzehlung vieler erschrecklichen marter / welche
sie mir anzulegen draweten / zum abfall mich nicht bewegen
mochten / da fieng die Jebusitische *Inquisition* einen neuen
modum an. Denn den achten May frühe morgens kamen
ansenglichen die Esauiten / versuchten ihr heil mit allem
fleis / ob sie mich mit guten oder bösen zum abfall bringen
mochten.

Da sie aber sahen das sie nichts fruchtbarliches auß-
richten kundten / schicketen sie obgenandte zween *Inquisitorn*
mit ihrem *Notario* widerumb zu mir / dieselben brachten mit
sich einen Hencker sampt zween Knechten / lieffen die Reck-
leiter im gefengnis anlegen / mich mit aller *tortur* vnd mar-
ter zum abfall zu bringen. Mengeten doch allezeit hier neben
andere *questiones* mit vnter / lieffen den Hencker mit seinem
Bauckelsack vnd Knechten eine zeitlang abtreten / die Leiter
aber anhencken / damit sie mir stets im gesichte stehen muste.

Es

Es traten auch die *Inquisitores* selbst wider ab / schickten aber an ihre stat ihre vnterhändler die schleichenden *Jesuiten* / von welchen *Spizbuben* dieser *actus* also angestellet war / das sie mich mit *Reckleutern* vnd *Hencfermesigen* *Allogismis* (weil die andern nichts helffen wolten) vberweisen vnd zur *Renocation* bringen solten. Aber wie ich hernach glaubwürdig berichtet worden / so ist eben vmb dieselbe zeit der *Steyrische Scharffrichter* nicht zu *Gres* / sondern außser Landes gewesen / wie er denn gegen andern *Leuten* außdrücklich bekand / das er zu mir in die *Fürstliche Burg* nie kommen sey. *Wes* derowegen aus allen vmbstenden abnehmen / das die *Esauiten* / wenn es dazu kompt / die *Euangelische Christen* zu foldern vnd zu martern sich gerne für *Hencferbuben* / wie sie es in warheit auch sein / gebrauchen lassen / sie können auch eines *Hencferperson* artlich vertreten vnd sein *Ampt* künstlich verrichten / welches sie an mir scheinbarlich erwiesen. Denn ich (Gott erkent mein Herz) dazumal nicht anders vermeinete / denn dieser *Hencfer* der doch nur ein *Jesuite* gewesen / würde mir im gefengnis wie *Johanne dem Teuffer* widersfahren / mit seinem *Richts* *Matth. 14* *Schwert* den *Kopff* abschlagen.

Jesuites
lassen sich
gerne für
Hencferbuben
gebrauchen.

Nach dem aber durch *Göttliche* krafft vnd beystand auch dieser *puff* vnd *anlauff* des *Teuffels* überwunden war / fingen die *Esauiten* widerumb an auff ein neues etwas *seu* *berlicher* zu handeln. Sie kamen morgens vnd abends mit mir zu *conferiren* vnd mit ihren *Sophistisichen* verlogenen *possen* ihre *verdammliche* / *abergleubige* *Irrthumb* vnd *bes* *kandte* *Abgöttereyen* zu *beschönen* : brachten mit sich *Bücher* die *menge* / *sonderlich* aber viel *Patres* vnd andere *antiqui-* *seten* *trugen* / denn dieselbigen auch mit *grim* vnd *zorn* wie *derumb*

Historische

Derumb dauon / weil ich mich einzig vnd allein an das unfeilsbare Wort Gottes halten vnd aus demselben meinen Glauben erweisen wolte. Sonderlich aber mus ich allhie noch ein *Colloquium* erzehlen so zwischen mir vnd den Iesuiten gehalten wurde / bey welchem jederman leichtlich wird abnehmen können / was für freundliche holdselige Leut die Esauiten in disputiren seind / wo sie eines mechtig werden vnd vber einen wie vber mich / völlige gewalt bekommen.

Es wurde eins mals in meiner werenden gefengnis zu Hoff eine sonderliche *Procession* zu Greß gehalten / von welchem *cætu publico*, drey Esauiten sich abgesondert hielten / diese kamen des morgens / wie sie sonst teglich pflegten / zu mir / singen ihr gegent an von der Heiligen anruffung vnd anbetung der Bilder zu repetiren vnd mich zu vermahnen / mit ihnen die Pöbstliche Eytaney / welche desselben tags in der *Procession* öffentlich geplert wurde im gefengnis zu beten. Vnd dieweil sie mit ihren kahlen / nichtschließenden Sophistereyen der Heiligen anruffung vnd anbetung der Gözen nicht gnugsam beweisen mochten / sintemal ich allzeit darauff drang / sie solten mir aus der Biblischen Historien nur ein einiges *formular* oder exempel zeigen / wie vnd welcher gestalt ein Prophet / Patriarch oder im newen Testament ein Apostel einen verstorbenen angeruffen vnd in nöthen angebetet hette / so wolte ich hievon ein model vnd ebenbild nemen vnd solchem exempel auch nachfolgen. Nun kundten sie dazumal / wie sie auch nimmermehr werden thun können / kein *formular* noch exempel aus der Bibel mir nicht zeigen.

Derowegen erklärten sie sich dis mal gegen mir außdrücklich / sie wolten alle Heiligen in der Eytaney aussen lassen /

sen / ich solte mit ihnen wie sie in Euangelischen Kirchen ge-
 braucht wird / dieselbige beten / damit mein Gebet zu dem
 ihrigen gethan / desto krefftiger sein möchte / darauff ich ver-
 willigte. Was geschieht? *Pater Cancellarius* Belga feng
 an das *Kyrie* zu lesen / die *Esauiten* aber vnd ich *respondirten*
 kniende das *Eleyson*. Da es aber nun an die Heiligen kam
 vnd dieselbigen ihrer zusag nach in der *Litaneey* aussen gela-
 sen werden solten / da fieng *Pater Cancellarius* an wider seine
 zusag zu ruffen / *Sancta Maria*, die zween kniende *Esauiten*
 rufften mit sonderlicher andacht / *Ora pro nobis*. Ich aber /
 dieweil ich hierüber auffstunde vnd hierzu stillschwiege / wurde
 von ihnen vermanet vnd gebeten / ich solte doch nur dis wort
 ihnen zu gefallen nachsagen: Ob denn *Maria* die Mutter
 Christi nicht so heilig sein solte / das man ihr zu ehren vnd ge-
 fallen dis Gebetlein zu ruffen möchte? Sie namen mich der-
 wegen bey der Achffel / hiessen mich wider knien / fiengen
 wider an zu ruffen *Sancta Maria*. Ich stund wider auff vnd
 wolte das *Ora pro nobis* abermal nicht *respondiren*, dar-
 über dann sich diese Teuffel hefftig ergrimmeten / namen
 mich bey dem Kragen / stiessen mich zum öfftern mal wider
 die Erden / mich mit gewalt zu nötigen / das ich mit ihnen
 kniend das *Ora pro nobis*, zu den verstorbenen Heiligen ruf-
 fen solte. Da ich aber solchs noch nicht thun noch ihnen
 mehr in ihre *Litani* antwort geben wolte / wurden sie dermas-
 sen ergrimmet vber mir / das sie die Beene vberinander biss-
 sen / auch mich zur Erden etlich mal dermassen nieder stiefs-
 sen / das mir die heissen zehren vber die wangen flossen. Vnd
 dieweil sie sahen das ich nicht mehr auffstehen noch ihnen ei-
 niges wort auff ihre Heiligen antworten wolte / lieffen sie
 lezlich / weil der Teuffel abermal nichts außrichten kundte /
 mit grossem grim vnd zorn dauon.

Ein schön
 exempel der
 Jesuiten
 sanfftmätige
 Zeit.

D Nun

Historische

Nun war ich der hoffnung / sie solten hinsüro / weil sie so grimmig dauon lieffen / ganz vnd gar aussen bleiben / aber der Teuffel hat eine böse arth an ihm. Denn ob er wol etlich mal abgetrieben wird mit seinen versuchungen vnd man ihm den Löffel hinder die Thür geworffen / so helt er sich doch als ein vnuerschempfer gast vnd kompt wider denselben zu holen. Eben dieser arth sind vnd waren auch diese seine getrewe Vassallen vnd Diener / dieselben kamen auch des andern tags bald wider / brachten mit sich sieben ergere Geister vnd böswicht / denn sie selbst waren / fingen ihre *disputationes* an zu widerholen / handelten mit mir fast die ganze zeit weil ich zu Hoffe gefangen lag.

Pater Rector
wied zum
nichblad be-
halten.

Damit aber an mir nichts vnuersucht dahinden bliebe / wie zuuor alle vnd jede Esauiten fast alle ihre trügeren / list vnd gewalt an mir außgelassen hatten / kamen auch etlich mal / doch allein mit einer sonderlichen *reputation* vnd an- dacht daher getrott / Pater Rector der verschwur sich bey verlust seiner Seelen Seligkeit mich nicht zu betriegen / sondern mir an Leib vnd Seel zu rathen vnd zu helffen. Vers hies mir außdrücklich: ob mir schon der Landeshfürst alle mein Geld vnd Gut hette nemen vnd die Bücher verbrennen las- sen / so würde er doch mit meinem Gut nicht begehren reich zu werden / es würde mir / wo ich nur *reuocirte*, alles erstat- tet vnd widergeben werden / hette ich auch schon bißhero einen vngnedigen Fürsten gehabt / so würde ich ihm doch nach der *Renocation* gewis desto gnediger haben.

Do aber alle diese der Jebusiterischen *Inquisition* netz vnd strick mich zu fangen nicht gnugsam waren / do schickte der Landeshfürst selbst auch an mich eben jetztgedachten *Recto- rem*, lies von mir fragen vnd begehren / ich solte mich end- lich

lich vnd einmal für alle mal erklären / wessen ich gesinnet vnd ob ich dann durch aus von meiner sectischen Lehr (also nennen sie *malitiosè*, das liebe Euangelium) nicht abzuweichen gedechte ? damit er wissen köndte / wie er sich gegen mir / bey des mit gnaden oder vngnaden erzeigen solte ? Als ich hier auff wie zuuor allezeit außdrücklichen vnd beständigen bescheid gab / das ich bey vnd vmb der Lehr des heiligen Euangelij verfasst in den Schrifften der Propheten vnd Apostel in den dreyen *Symbolis*, *Apostolico*, *Niceno*, *Athanasii* vnd der Augspurgischen *Confession* die ich in meiner Kirchen zu Walestein vber die vier Jahr öffentlich gelehrt vnd bekent / beydes zu leben vnd zu sterben durch Gottes krafft bereit vnd willig were. Da vbergaben sie mich von stund an den Sieben vnd zwanzigsten Junij zu nachts vmb zehen Uhr aus der Fürstlichen Burg dem Stadtgericht / welches mich annam vnd auff's Rathhaus in einen Saal führen vnd an eine Ketten schmieden thet neben einem Wechter der tag vnd nacht meiner hüten muste.

Kan nichts erhalten.

Denn Odonstius wil auff seiner besandten lehr die er zu Walestein öffentlich gelehret / durch Gottes gnad sterben.

Paulus Odonstius wird dem Stadtgericht vbergeben vnd an Ketten geschmiedet.

Dis Gerichte solte nun allen ernst brauchen / mich mit gewalt zur *Renocation* vnd abfall von der Lehr zu zwingen / dasselbe kam dem befehl vnd der *instruction* der Geistlosen *inquisition* mit allem fleis nach / *condemnrte* mich erstlich nach ihrem Besetz zum Schwert / darumb / dieweil ich im Lande blieben vnd den sectischen Gottesdienst abgewartet het / so doch solchs bey verlust Leibes vnd Lebens von dem Landesherrn in seinen *Patenten* mir vnd andern verboten gewesen. Es hielt mir auch das Stadtgericht solch Urtheil im versamleten Rath für. Weil ich mich aber vnerschrocken dazumal vor ihnen allen hören lies : Ich danckete meinem Gott das er mich so hoch würdigte vmb seines heiligen

Paulus Odonstius wird zum Schwert verdampt.

D ij

Euang

Historische

Euangelij willen / welches ich zu Wallestein geprediget / mein leben zu lassen vnd mit blut vnd tod diese Lehr zu bekrefftigen / der gentslichen zuuersicht : es würden meine liebe Zuhörer vnd Beichtkinder hierdurch nicht erschreckt / sondern viel mehr in ihrem Christlichen Glauben *confirmirt* vnd gestärckt werden. So wolten sie dis vrthel nicht bald an mir *exequirn*, welches ich doch / Gott weis / mit des heiligen Geists beystand vnd krafft Gott zum preis / seinem Euangelio zum ruhm vnd meinen zerstreuten Beichtkindern zum trost hette willig vnd gerne erleiden wollen / sondern es schickte die *Inquisition* ihre abgesandte widerumb an mich / hoffentlich / weil ich nun den rechten ernst vnd das vrthel für mir wüste / ich würde gewißlich mein leben zu fristen / das *Renoco* ihnen zu gefallen wol singen müssen. Kamien derwegen zu vnterschiedlichen malen auff's Rathhaus allerley Ordensbuben / als Eselsfarbe Barfüßer / grawe Capusiner vnd schwarze Esauiten / ihr heil nochmals an mir zuuersuchen.

Sonderlich kondte einer mit Namen *Pater Scherer* in dieser mit mir angestellten *Tragedi* seine Person wol vnd meisterlich vertetten / welcher auch selbstens kurtz zuuor eben in dem gefengnis zu Hoff darinnen ich gefangen lag / weis nicht vmb welcher *Religion* oder keuschheit willen gefenglich gehalten gewesen / wie der Hoffprofos mir solchs zum zwayten mal außdrücklich bekant vnd mich gleichsam hiemit trösten wollen : Ich dürffte mich ober diesem gefengnis nicht beschweren / hette doch *Pater Scherer* selbst tag vnd nacht darinnen schweizen müssen.

Dieser Schercknecht verkündigte mir anfänglich alle gnade / wo ich mir nicht selbst solche angebotene gnade mit meinem störrichten grind / wie bißhero geschehen / würde auß

ausschlagen. Do aber dieses nicht gelten wolte / saget er des dritten tags / er solte vnd würde hinfüro bey mir die stat vnd das ampt des Pfarrers zu Gress vertreten. Vnd weil ich dann nun mehr durch die Obrigkeit zum tode verurtheilt were / so wer ich demnach hiemit als ein verurtheilter Belschtheter des Pfarrers Beicht vnd Pfarrkind worden. Dero wegen ich ihm solt vnd müste beichten. Als er aber hierauff seinen bescheid gar bald vnd mit schlechten titul bekam / da steng er an in bey sein des Stadtrichters zu Gress / ich solt vnd müste ihm beichten / es gescheh mit lieb oder mit leid vnd wo ich solchs nicht thun würde mit güten / so wolte er mich durch den Scharffrichter wol zur beicht bringen lassen. Er wolte mir mit Daumenstöcken / Keckleitern vnd dergleichen *instrumentis* also das Maul dehnen vnd auffspannen lassen / das es ihm wol beichten vnd bekennen würde.

Siweil dann nun diesen letzten Teuffel keine linde wort zuuertreiben / wie auch kein stillschweigen helfen wolt / muste ich letztlich in bey sein des Richters mit jenem Altuater diesem Antichristischen Teuffel einen solchen rauch für die Nasen machen / das er von sich selbst entrinnen vnd entlauffen thet. Sagte derwegen zu ihm : weil er je so gute lust herte mich also zu spannen vnd zerreißen zu lassen / so solte er mich immer gang fressen / aber ich weis nicht wo (*homo sit habitus pijs auribus*) anfangen. Hierüber ergrimmet vnd erzürnet sich dieser Teuffel so hefftig / das er gleichsam mit grossen gestanc entrinnen thet / mit hefftigen drawen / solcher rede ingedenck zu sein / er wolte mir dieselbige in kurzer zeit war machen / aber Gott lob / es lies mich hernach / beydes dieser gesel wie auch die andern alle / weil sie zimlich abgefertigt wurden / in guter ruh vnd mit frieden.

D iii

Letzlich /

Historische

Lezlich / damit die Steyrische Inquisition, in welchen Georg Stobaus, natione Borussus, Beißschoff zu Lauane / Hoherpriester ist / ihr fürnehmen möchte ins werck richten / wie mir Pater Rektor zuvor langst gedrewet / da er außs drücklich zu mir sagte: *Non hic Grezj puta, sed alibi, Roma videlicet cremaberis, hic verò vt rebellio damnaberis.* Das ist: Nicht hie zu Gres / sondern anders wo solstu als ein Keszler verbrand / hie aber zu Gres solstu als ein auffstürzer zuvor verdampft werden. Man werde in meinen vrtel zu Gres keiner Religion gedencen.

Odontus
wird auff die
Galleen verur-
teilt.

Führten demnach mich für das öffentliche Halsgericht / condemnirten mich auff die Galleen zum Rudern / viel mehr aber durch dieses mittel dem heiligen oder hellischen Vater dem Pabst / als ein Euangelisches Schlachtlamb vnd Brandopffer zu oberlieffern / welchs vrtel leider etliche darbey gefessene abtrünnige Mammalucken auch mit ihren *consensu* bestetigen hulffen / die vormals meine Zuhörer gewesen / es wurden auch zwo vrsachen solcher meiner *condemnation* erzehlet.

1.

Erstlich wegen meines ungehorsams / dieweil ich wider die Landtsfürstliche befehl im Land Steyer blieben / darinnen gepredigt / die *Sacramenta distribuir* vnd hiermit den Leuten zu einer *rebellion* vnd auffruhr vrsach gegeben. Vnd gieng mir eben wie dem HErrn Christo / von welchen die Pharisee auch schryen Luc. 23. Er hat das Volck erregt / damit / das er gelehrt hat hin vnd her im gansen Jüdischen Lande. Nus also des HErrn Christi fried vnd trostreiches Euangelium den Feinden der Christlichen Kirchen allzeit ein auffrührische Lehr sein.

Die

Die ander vrsach meiner verdammnis war die ergerliche /
trohige reden / deren ich mich in meiner gefengnis solte ge-
braucht haben / welche ergerliche trohige reden nichts anders
waren / denn das ich zu weilen den hellischen Vater Pabst /
den Antichrist für den zarten Ohren der Papisten genen-
net vnd die Artickel vnser Christlichen Glaubens / nach den
geringen gaben die mir Gott in dieser noth verliehen / aus
vnd mit Gottes Wort verteidigte / wie solchs aus folgendem
vrthel / welchs sie mir öffentlich für gelesen / leicht zu erschen.

S Von der Fürstlichen Durchleuchtig-
keit Herrn Ferdinandi / Erzherzogen zu
Osterreich / vnser gnedigsten Herrn wegen / denen
von Greß hiermit gnedig ist an zu zeigen : Ob
gleich ihre Fürstl. Durchl. befugt weren / das je-
nige gegen dem allhie verstrickten Paulum Sdon-
tium / sectischen Predicanten fürnemen vnd exe-
quiren zu lassen / was vrthel vnd recht geben / zu-
mal / weil er sich auch gar in seiner jetzigen verhafft-
tung vieler ergerlichen bösen reden vernemen las-
sen / aus welchen dann so viel desto mehr sein be-
harlicher trutz war zu nemen. So haben sich doch
ihre Fürstl. Durchl. aus angeborner Oster-
reichischen güte vnd sanfftmuth vnd auff die von
E. E. Landschafft in Steyer vnd anderer fürne-
mer Personen fürgebrachte *intercessionen* seinet wil-
len / hiemit solcher massen mit gnaden endlich re-

soluirt,

Gott wolle
mich vnd an-
dere Euang-
gelische
Christen für
solcher güte
vnd sanfft-
muth hinfür
behüten.

Historische

Was ist das
für eine gnade / für einen
sanfften tod
eine immer
werende
marter vnd
tod einen an
zu legen.

soluirt, das ihm / nemlich das leben gefristet vnd
berührtes vrtel zum Schwerd gleich wol auffge-
hebt sein solle. Damit sich aber andere seines
gleichen trutzige vnd vngheorsame verechter vnd
widersezer der hohen Obrigkeit billicher massen zu
spiegeln / wollen ihre Fürstl. Durchl. ihme Dona-
tio eine *extra ordinaria*, bestraffung zu rechtmessi-
ger buszwirkung seiner hohen verbrechung auff-
legen / wie sie ihn denn hiemit auff die Gallenen
zum rudern *condemnirt* haben. Datum Grez den
29. Julij Anno 1602.

Nach verlesung dieses vrthels hat ich den versamleten
Rath / er wolte mir doch erlauben etwas zu reden vor der
ganzem Gemein / so solch vrthel neben mir angehöret het.
Der Richter erzeigte sich ersilich beschwert / gleich wol aber
da ich zum andern mal anhielte / vergönnet er mir zu reden.
Sieng derwegen an vnd sagte: Es wer vor etlichen wochen
ein vrthel ober mich zum Schwerd von einem Stadtgericht
allhier erkant / solch vrtel auch von der Landeshürstlichen
Obrigkeit *iustificirt* worden / wie der Rath mir solchs selbst
zuuor vorgehalten vnd angezeigt hette. So denn nun das
zumal das Schwerd recht ober mich erkent worden sey / so
wer mein begehren / man wolle solch recht auch an mir *exe-*
quiren, ich sey willig all recht zu leiden vnd mein Leben vmb
des lieben Euangelij willen zu lassen. Das man mir aber
den vngheorsam fürwirfft / dawider zeuge ich öffentlich für
einer ganzem Gemein / das ich als ein Christ schuldig gewes-
sen / Gott im Himmel mehr zu fürchten vnd zu gehorchen
Denn

denn den Menschen. Ich sey in meinem Ampt meinem lieben Gott gehorsam gewesen / solte ich denn hierüber der Landtsfürstlichen Obrigkeit ungehorsam worden sein / so mus ichs dem lieben Gott befehlen / der wird mir den gehorsam den ich ihm geleistet / reichlich wissen zuvergeltten.

Hierauff gab mir der Richter zur antwort : Dieses an- Pilatus
der vrthel sey nicht von ihnen ober mich gesprochen worden / wescht die
sondern es sey ihnen von Hoff oder von der *Inquisition* zu ge- hend vnd
schickt worden / derowegen sie denselben müsten nachkom- sagt er sey
men. Vnd damit war von dem Richter geschlossen. Aber unschuldig
also bald waren etliche des Hohenpriesters Knecht aus der am Blut des
Inquisition verhanden / welche mich in die Eysen einschmie- gerechten.
deten / auff einen Wagen setzten vnd nach dem ich öffentlich
auff dem Marckt von meinen lieben vnd betrübten Beicht-
findern vrlaub genommen vnd sie mich mit vielen Klagen /
weinen vnd Hende trucken / desgleichen ich sie widerumb ge-
segnet hatte / wurde ich in grosser eil also verwarter vnd einges-
chmidter mit acht Soldaten begleitet dreissig Deutscher meil
wegs auff einen Russchen in Crain bis auff ober Labach / wie
auch allenthalben durch die Stedte mit einem sonderlichen
triumph vnd schawspiel / nicht anders als wenn sie einen
Türkischen Bassa gefangen hetten / eingeführet.

Die weil aber von ober Labach aus in Belschland mit
Wegen zu reisen ein vnmüglich ding ist / weil die pes so eng
vnd böse / das an manchem ort die einzehlen saumros
schwerlich fortkommen mügen. Mussten derowegen meine
Hütter nothhalben mich an den Füssen von den Eysen los
machen / damit ich zu Ros sitzen vnd reiten kundte. Zogen
also ich vnd der Fuhrerer zu Ros / die andern Olberger aber
glengen fornen vnd hinden mit starcker huc vnd guter ord-

E nung

Historische

nung den fünfften Augusti / am tag Oswaldi / des Monats
tags bis auff Senoschsch / ein klein woluerwart Stedlein /
in den Belschen grenzen / drey meil wegs von Triest / dem
portu maris Adriatici gelegen / da ich solt dem Bischoff das
selbst zu gestellt vnd hernach auff's Meer gesetzt vnd der Pöbst-
lichen heillosigkeit oberlieffert werden.

Aber was geschicht? der ewige getrewe Gott / der zuvor
nicht wolte das ich durch Menschliche hülff vnd *intercession*
solte los gemacht werden / der kömpt eben zu der letzten stund /
da nun alle Menschliche hülff vnd rettung aus vnd verlohren
war / erweist sich hiermit das es recht heisse: *Vbi desinit hu-*
manum auxilium incipit diuinum. Wenn Menschliche
hülff aus ist / da gehet allererst Gottes hülff recht an vnd leß

Gottes groß-
se vnd wund-
erbare gütte.

Krafft des
gebets.

Syrach 35.

sich sehen. Ohne allen zweiffel darumb / damit aller ruhm /
preis vnd ehr nicht den Menschen / sondern einzig vnd allein
der Göttlichen Allmacht möge zu geschriben werden / wie
denn auch Gott der HERR gewißlich an mir seine wunder-
liche rettung darumb erweisen wollen / zum exempel der erhö-
rung des embsigen gebets / welchs an vielen unterschiedenen
orthen / auch wol mit heissen zehren vnd threnen zu Gott lang-
ge zeit für mich geschryen vnd geruffen hatte. Das nun
mehr bey meiner wunderlichen vnd Göttlichen erlösung se-
derman sich trösten solle / das das liebe gebet / welches für
nothleidende Christenherzen zu Gott verrichtet wird / bey
Gott nicht lehr abgehe / sondern ober sich steige / durch die
Wolcken dringe vnd so lang anhalte / bis es von Gott in
allen Gnaden erhöret werde. Ja / es hat die Göttliche Ma-
gestat mit dieser meiner wunderlichen erledigung vnd erret-
tung jederman ein exempel vor augen stellen vnd zu erkennen
gehen wollen / das Gott der HERR alle die jenigen / welche
ihm

ihm trawen / auff sein Wort vnd Zusag bawen / in ihrem rechtmessigen ordentlichen beruff sich finden lassen vnd bey seinem Wort vnd Euangelio standhafftig in lieb vnd leid verharren vnd dasselbige öffentlich bekennen für dieser ehesbrecherischen argen Welt / vber ihr vermügen nicht versuchen noch beschweren lassen wolle / sondern alles also anordnen vnd endern / das es ihme zum preis vnd den versuchten probirten Christen an Leib vnd Seel zum besten dienen vnd gereichen müsse.

Dann da wir nun in obgenandtes Stedtlein gegen abend ankommen / allda bey dem Richter zur herberg einkehrten / führten mich der Jurirer vnd die andern Soldaten mit grosser gewar samkeit in das ober Zimmer / hüteten mein das selbst bis zum nachessen. Vnter des aber warteten die andern der Pferde im Stall. Wie nun alles allenthalben bestelt vnd verrichtet war vnd man nun den tisch setzt bereiten vnd essen aufftragen wolte / begerte ich in den Hoff / *salua reuerentia*, nothdurfft halben. Der Steckenknecht gieng mit mir / meiner zu hüten / da ich aber hinunter in das Haus kam / zeigte mir der Steckenknecht einen gewelbten Stall / in dem ich gehen solte. Er aber trat für die Stallthür / also / das er / beydes die Stall vnd Haußthür in henden gleichsam haben vnd darauff sehen kundte. Zu dem / so war auch allbereit die Stadt an ihr selbst verschlossen. Was geschichte ferner? eben der Gott der den Apostel Petrum mit einem Enangel aus dem gefengnis durch die verschlossene eiserne Thüren führen lies / da Petrus nimmermehr solchs verhoffte hette / eben in der letzten stund vnd nacht / da er des morgens für Herodem gestelt vnd vom leben zum tod solte gebracht werden / derselbe Gott erwies vnd erneuert auch an mir dis mal

Historische

Solch wunderwerck reichlich vnd klerlich / denn da ich gleich
des morgenden tages den Pöbstlichen Kerzbrennerischen
Italis solt vbergeben vnd auff's Meer gesetzt werden / da kam
Gott eben mit seinen heiligen Engel des nachts zuvor / da ich
nimmermehr solchs het hoffen noch fast glauben können vnd
führte mich mit Petro durch alle verschlossene Thür vnd
Kiegel. Denn do ich vom Steckentnecht im Stall also ver-
wacht vnd verwahrt wurde / do zeigt mir der Engel des
HERRN hinden am Sall ein andere Thür / die von ihr selbst
offen stund / als ich zu derselben gieng / sah ich fürs ander ein
kleines Mewerlein / bey welchem mir allererst recht einfiel /
wenn vielleicht dieses die Stadtmawer sein solte / so künd ich
mit der hülff Gottes meinen Feinden dißmal leicht entrin-
nen vnd mit Paulo dem heiligen Apostel mich ober diese nie-
drige Mawer schwingen. Ich gieng hinzu vnd fand eine
kleine Thür durch diese Mawer / diese Thür war ohne
Schlos / thet sie auff / da wurd ich allererst der rechten gros-
sen hohen Stadtmawer gewar / derhalben mir die hoffnung
der erledigung wider entfallen wolte. Aber in diesen ge-
danken zeigte mir Gott der HERR ein klein Thürlein auch
durch die rechte hohe Stadtmawer / welche Thür mit
ganzem Eissen vberzogen vnd wolbeschlagen / auch mit ei-
nen grossen Kiegel sampt einem Schlos an einer Ketten
hängend / wol verwaret war. Aber höre lieber Christ : es
musste aus schickung vnd geheis auch diese eiserne Thür vnd
Schlos vngesperret sein. Derowegen mich zu retten ich
durch diese Thür eilte ober den bach / welcher nahe an der
Stadtmawer flos / sprang vnd lieff eilends in den nechsten
Walt.

Actor. 2.

Denn

Dem Steckenknecht werde ich zweiffels ohne zu lang
 aussen gewesen sein vnd do er die erste Stallthür auffgethan
 vnd mich auff sein ruffen nicht erschen noch hören können /
 wird ers als bald den andern Osbergern angezeigt haben /
 der Predicant sey verschwunden / darüber die Malchusbrü-
 der nicht ein wenig erschrocken / kamen alle mit Tackeln /
 Lampen / Stangen vnd angezündeten Spenen gelauffen.
 Weil es aber allbereit nacht vnd finster war / dienete ihr
 Feuer ihnen zum mercklichen schaden / mir aber zum sonder-
 lichen vortel / denn ich sie mit dem Feuer wol sehen kont wo
 sie hinaus wolten / derwegen ich mich je lenger je weiter von
 ihnen schlagen thet / weil sie mich in der finster nicht sehen
 mochten / welchs nachtagen bis auff die mitternacht werete
 vnd mir als dann ein wenig zu ruhen raum gelassen wurde.
 Des morgens aber hatten sich diese heiligen Grabshütter als
 kenthalben aus vnd abgetheilt / Bawern vnd Hunde zu sich
 genommen vnd eilten mir auff allen seiten nach bis sie mich
 in einem Holz / do ich das Eisen / welchs mir an den lincken
 Arm geschlagen war / mit einem Stein eröffnen wolte / wi-
 derumb erhörten vnd mich antraffen : auch so hart auff
 newe wider an mich kamen / das vier Bawern allbereit auff
 mich schreyen kundten / denn sie vber einen Steinwurff weit
 nicht von mir waren. Zu dem solagen mir die Hunde auch
 allbereit an den füßen.

Die Malchusbrüder aber / weil sie die ganze nacht ge-
 hütet vnd ohne zweiffel nicht viel geruhet hatten / die kundten
 für grosser müdigk. it nicht wol mehr fort kommen. Denn
 es wolt der gnedige Gott das jenige / was er an mir angefan-
 gen / zu einem seligen ende bringen. Derwegen er mich in
 ihre Hende nicht mehr vbergeben wolte / ihren mutwillen fere-
 nce

Historische

Wann die
Jebusiten
diese Höle
wüsten / sie
dürfften
sie auch
straffen / das
sie Odontis
am gehen
bergt hat
oder doch ein
Sas voll
Weihwasser
darauff wa
gen / sie wi
der zu weis
hen.

ner an mir zu oben / sondern sie mussten gleichsam mit blindheit geschlagen werden / damit ich ihnen auff's newe entrinnen kundte. Dann es erzeugete Gott der HErr mich einen sonderlichen weg durch einen Acker mit Habern beset / in einen dicken Eichwale / do ich aber nun fast bey zwey Steinswürffen in vollem sprang in den Walt kommen war / wick ich unversehens auff die rechte hand / wendet mich ganz zu rück auff die rechte seiten in den Walt / wie ich auff der lincken seiten hinein gelauffen war / eilte hernach vber eine kleine wiesen / sprang bey drey oder vier klafftern hoch hinunter in eine steinflufft / da ich zween ganzer tag vnd nacht vnter dem gestreich verbergen vnd mit dem Schatten der Flügel des Allmächtigen bedeckt vnd verwahrt lag. In welche Höle mein zuflucht mit so grossem springen vnd Leibs gefahr zu nemen / drungen mich die verheestten Dylberger / welche mir nicht allein das Leben nemen wolten / sondern gewis die gefengnis erger gemacht hetten / weil ich (wie der Propheet Elias von seiner Höl vnd speluncken, darinn er sich verkrochen / redet / 1. Regu 19.) vmb den HErrn den Gott Zebaoth vnd sein heiliges Wort hatte geeiffert. Des dritten tags aber gegen der nacht machte ich mich aus meiner Hölen wider herfür vnd risset vngessen vnd ungetruncken tag vnd nacht in den Wäldern bis auff den zehenden Augusti / da ich die Stadt Labach von ferne gegen abend widerumb ersehen mocht. Dieweil ich aber wol abnemen kund / es würden meine Bersolger vnd Hätter alle pes bey dem Schiffreichen Wasser die Sale genand / durch Traim / nahe an Labach fließende / eingenommen vnd alle portus vnd gewönlliche vberfahrtem mit des Bischoffs vnd der Esauiten hülff zu Labach verhütet haben. Musste ich derwegen noth haben an vnd neben dem Wasser

Wasser hinauff ober fünff oder sechs meilwegs gehen / das mit ich allen gewöhnlichen vnd verwachten Überfahrten weichen vnd entrinnen möchte. Unter des schickte mir Gott der Allmächtige einen Bawren zu / der die deutsche Sprach verstande / denselben verehrte ich vier vnd zwanzig creuzer / das er mir behülfflich sein wolt / damit ich vber das Schiffreiche Wasser / die Sale genand / kommen köndte. Dieser geht zu einem andern Bawer oder Fischer vnd erhelet so viel bey ihm / das er mich des nachts bey Mondenschein vmb andre acht groschen vber das Wasser in einen kleinen Kahn führen thet. Was geschieht ferner? da ich nun vber diesen pas kommen / traff ich des andern tags gegen abend durch Gottes schickung einen von Person / zuvor mir vnbe-
 kandten / Gottsfürchtigen Christen auff dem Feld an / von demselben forschete ich nach einer richtigen strassen / die mich durch die Lender in Osterreich führen vnd leiten köndte. Vnd da ich nach lang gehaltenem gesprech mich ihm zu erkennen verzwawete / vmbfieng er mich mit weinen vnd viel threnen / zeigte mir gelegenheit / das ich ohn verzug tag vnd nacht vnter Gottes Schuz vnd Schirm vber die höchsten gebirge reisen kundte / bis mich Gott an diesen orth in mein liebes Vaterland durch den Schuz seiner Himlischen Hü-
 ter sicher vnd vnanstößig wider des Teuffels vnd aller seiner Schuppen wüen vnd mord gelangen lassen. Wie heffig nun der Steyrischen *Inquisition* vnd den blutdürstigen *Esauiten* solche meine Göttliche *liberation* müsse verdriessen / ist aus diesem Patent leichtlich abzunemen / welches sie bey der Landtsfürstlichen Obrigkeit in Steyer außgebracht / mich wider zu greiffen vnd außs new auff die Römische Fleische-
 banck zu lieffern wie folgt:

Wir

Patent wyl
der den ver
lornen Odon
tium ange
schlagen / ist
ein Jebusite
rifcher stylus
vnd von
ihnen er
practict / ob
es schon den
Fürstlichen
Titul hat.

Wie sie sich
dann mehr
auff das
Brachium
seculare als
auff die Bi
bel zuverlas
sen wissen.

Paulus
Odoncius ist
den Jebusi
ten mit sei
nen predig
ten gar zu
nahe kom
men.

Als ohne ge
fahr durch
der Olberger
schleffen ein
Ziegel von
Dach gefalt
ten.

W Ir Ferdinand von Gottes gnaden /
Erzherzog zu Osterreich / Herzog zu Bur
gundi / Steyer / Kerndten vnd Krain / Graff zu
Tyrol vnd Grez / etc. Entbieten allen vnd jedem
in vnserm Fürstenthumb Steyer / Kerndten vnd
Grain / nachgesetzten Obrigkeiten / Gerichten /
Stedten vnd Merckten / Vnterthan vnd in ge
mein menniglichen / welchen dieses vnser Patent
zuuernemen fürkompt / vnser gnade. Vnd ist
auch sonder zweiffel vnuerborgen / welcher gestalt
sich ein sectischer Predicant / mit namen Paulus
Odoncius / nechst bey vnser Hauptstadt Grez zu
Waltstein / wider vnser in gemein außgegangene
general, ja an ihm vnd seine receptatores, mehrfälti
ge gemessene ernstliche Landfürstliche befehllich /
vermanung vnd warnungen ins vierde Jahr /
nicht allein vns zu sonderm trutz sich auffgehal
ten / sondern vnd als wir so gar vnserer Land
fürstlichen Mandaten merckliche verschimpffung
bey ihm gespüret / zu mehrer der sachen effectuirung
vnser Commissarien mit einer Guardia dorthin ab
zufertigen gedrungen worden / wider vnser Leut
ehr / Odoncius sich selbst persönlich vnd thetlich
gesetzt / darzu auch andere vnser Landes Inwoh
ner zum widerstand auffruhr vnd handanlegung
gerichtet

gereizt vnd angemant / wie dann solches in werck
geübt vnd etliche der vnserigen durch ihme *Odontium*
vnd seine *complices* gescheidiget worden. Nun
ist gleich wol ernelter *Odontius* vmb solcher seiner
rebellion willen mit vrtel vnd recht zum Schwerd
condemniert, aber auff einkommene unterschiedliche
Intercessiones, solch vrtel mit der straff der Galleen
gemildert worden. Inmassen wir dann zu dem
ende / ihn hinein nach *Triest* zu führen befehl ge-
ben / welcher *Odontius* sich aber wie vns für kömpt /
aus der *Custodi* der Soldaten die ihn begleitet / listi-
ger weis ledig solle gemacht sein vnd die flucht ge-
nommen. Solches auch zu *Senosetzsch* in dem
Wirtshaus sich begeben habe.

Damit aber nun ernelter *Odontius* zu der wol-
uerdienten straff gebracht vnd disfalls an dem
zum exempel / der gebierende ernst eingewendet
werde / so ist an euch all vnd jede obgemelt vnser
gnediger vnd ernstlicher befehl / das wo ihr / nem-
lich besagten *Odontium*, der sonst von Person mit-
telmessiger leng / vngesehr bis in die fünff vnd dreis-
sig Jahr seines alters / in Haar vnd Bahrt liecht
vnd falblecht / erfragen vnd bekommen köndtet /
darauff ihr dann mit allen fleis bedacht sein sol-
let / das ihr denselben stracks einziehen / wol ver-

S

warlich

Abierunt res
trorsum et
cecidit in
terram.

Das ist die
therliche wi-
dersetzung
gewesen.

An welchen
orth O ihr
Jesuiten
bedenckt
euch?

Welcher pas-
pist oder Wo-
berger hat
jemals in der
ganzen
Steyrischen
Deformatio-
on ein Herz
lein verloh-
ren?

Ist ein schan-
de das die
Jesuiten
Odontium
so lang in ge-
fengnis ge-
habt vnd
noch nicht
recht wissen
sollen wie er
gestalt sey.

Historische

Mit diesem
geld mögen
die Jesubiter
einen armen
vnd von den
Tartern ge-
fangenen
Christen lö-
sen.

warlich enthalten vnd vns solches auch berichten
wollet. Vnd wo auch jemand betreten oder er-
kündiget würde / der solchen *Odontium* heimlich
auffhielte vnd den unterschleiff gebe oder ihm aus
oder ober helffen vnd auff diese vnser Patent /
denselben nicht offenbaren würde / der sol in vnser
vngnad / auch Leib / Gut vnd Lebens straff vnd
vnablessig *ipso facto*, eben wie er hat sollen außste-
hen / gefallen sein. Derjenige auch / so ein solches
oder wo nemlichen der gedachte *Odontius* zu finden
oder auffgehalten / vns mit grund anzeigen wür-
de / zu einer verehrung vnd *pro praemio* fünff hun-
dert Thaler am baren geld als bald zu empfangen
haben. Er auch für seine Person der Außspäherer
nicht geoffenbaret werden solle. Dem allen nach/
wollen wir vns von euch dem so abstehet gehor-
samer vollziehung vnd gebierenden fleisses fürfeh-
rung versehen. Geben in vnser Stadt Grez den
16. Augusti Anno 1602.

Ferdinand.

*Ad mandatum Archiducis
proprium.*

Adam Kniebenick.

Dieses Patent sol nun mehr allenthalben im Lande Steyer / Kerndten vnd Crain öffentlich angeschlagen sein / Darbey ein frommer Euangelischer Christ den vnersetzigen Has vnd blutdurst der Steyrischen *Inquisition* wird erkennen lernen. Weil dieselbe auch so begierig ist / reine Euangelische Lehrer vnd standhafftiger Bekenner mit grossen geld widerumb zu lösen vnd zu zahlen / damit sie nur an den gliedern Christi ihr müthlein recht fühlen vnd ihre Wolffsflawen in derselben blutbaden könne. Aber wie ich der genzlichlichen zuuersicht zu Gott bin / so werden die Esauiten diesen grossen vnkosten meinetwegen nun mehr außzuzahlen nicht bedürffen. Gott der Allmechtige schütze vnd behüte auch andere fromme Christen ferner. Jedoch wo die Steyrische *Inquisition* ihrer zusag in der warheit nachzukommen noch gedechte / so wird sie sich schuldig erkennen müssen / solch hohes *præmium* vor meine offenbarung mir auff Ddern in das Land zu Weissen zu oberlieffern / weil ich mich ihr mit diesem schreiben angezeigt haben wil.

Doch ist zu glauben / Gott werde den Esauitischen ein gewis ziel wider die Euangelische Christen zu tyrannisieren gesteckt vnd ihr wüten vnd grimmen wider ihre eigene Pfaffenknecht vnd Malchusbrüder gewendet haben / welche doch zuvor in Kirchen stürmen / in toden Leichen außgraben / in stelen / rauben / brennen / auff der Esauiten beschl bey Euangelischen Christen in der Steyrmereckischen *Deformation* keinen fleis gesparet / auch in meiner *deduction* vnd *Custodi* allen ernst / spot / gewarsamkeit vnd tyranney gehorsamlich verrichtet vnd geübt hatten.

Denn wie die Zeitung nun allbereit solches geben / so solten eben die jenigen Dberger / welche meiner gehütet vnd

S ij

Alle

Die Tebusiter sind redliche Leut / können auch die verstorbene halbverweste Leichnam nicht ruhens lassen / sondern graben sie aus vnd berauben sie

Historische

Actor. 12.

alle ihren spot vnd triumph in meiner *deduction* geübt vnd
geführt / eben wie dorten die Mütter Petri (da sie ihren
gefangenen Apostel des nachts verlohren) von ihren eigenen
Herrn vnd Breherischen Kezern meistern gerechtfertiget / der
Führer aber mit reckleitern zwey mal gerissen vnd selbst das
hinter mich zu führen gedachte / auff die Galleen *condem-*
nirt , aber letztlich auff der grauen Parsüsser Münch (vns
ter welcher *fratrum ignorantie* orden er sich aus verzweif-
lung zu begeben an erboten) beschehene fürbit / der dreyer
Fürstenthumb / Steyer / Kerndten vnd Crain / verwiesen
sein solle / vielleicht mich zu suchen in diesen Landen vnd das
mordlohn an mir zu verdienen. Es solten aber diese Deogis-
ten aus ihren erlidtenen schaden vnd gefengnissen lernen /
das / wo sie ihre vnthaten die sie an den armen verfolgten
Christen begangen nicht erkennen noch beremen werden / so
sollen sie von Gott endlich nichts anders zu gewarten haben /
denn dis was die Offenheuser vnd Fenerschürer / Dani. 3.
verdampft vnd verzehret hat. Dann dieweil dieselbe auff den
Gottlosen befehl ihres Babylonischen Keyfers / die drey vn-
schuldige Menner vnd eisserige standhaffrige Bekenner vnd
Zeugen Gottes / Sadrach / Mesach vnd Abednego ver-
brennen wolten / mussten sie selbst von dem Feuer Gottes ver-
zehrt vnd verderbet werden. Eben dieses sollen auch gewer-
tig sein alle die jenigen / welche vermeinen den vnbillichen vn-
christlichen befehl der Steyerischen *Inquisition* mehr dann
Gott vnd der Christlichen Liebe zu gehorehen / das auch sie
vom Feuer des Zorns Gottes sollen angezündet vnd endlich
mit Leib vnd Seel ewiglich verbrent werden.

Do hergogen alle eisserige fromme Christen die alles bey
Gott vnd seinen lieben Euangelio verlassen vnd gelidten vnd

al.

also mit dem Feuer der trübsal in dieser Welt purgirt worden / durch den Engel Gottes sollen erhalten werden / hie zeitlich / dort aber von ihm in das Himlische Paradies für allen ihren feinden geleitet werden. Do denn der gerechte seine lust sehen wird / wie es den Gottlosen alles bey einem jeden stücklein vergolten sol werden / was er den frommen in dieser Welt für hernleid angethan hat.

Dieses ist kürzlich die eigentliche Histori / welche sich mit meiner gefengnis vnd erledigung begeben vnd zu getraggen hat.

Nun zweiffelt mir aber gar nicht / es werden nicht allein die öffentliche feinde des heiligen Euangelij / sondern auch andere tuckmeiser / heuchler vnd creuzfeinde Christi sich finden / die solches alles / wie allzeit zu geschehen pflegt / zum vbelsten deuten vnd auff's ergste auflegen werden.

Was die Papisten / als öffentliche feinde Christi vnd seines heiligen Euangelij anlanget / bin ich gewis / sie werden sich als Feinde erzeigen vnd auch wegen der öffentlichen standhaftigen bekentnis nicht sonderlich loben / welches mir auch zu keinen ehren / beydes vor Gott vnd allen eifferigen Christen in dieser Welt gedeyen würde / sondern mit allerley *calumnien*, schmuckarten / fezern vnd *rebellanten* ihren gebrauch nach / omb sich hefftig werffen.

Welches / so es geschiche / ich mirs für eine sonderliche ehr vnd ruhm halten wil / das ich würdig geachtet worden / nicht allein allerley pein vnd gefengnisse / sondern auch öffentliche schmach omb Christi vnd seines heiligen Euangelij Actor. 5. willen zu leiden. Ich mus mich aber trösten der schönen exempel Christi / seiner lieben Apostel vnd aller heiligen Märtyrern / welche man eben solcher fezern vnd auffruhr beschuldiget /

Historische

Diget / sie gelestert vnd vnter diesen schein zumtode verurtheilt hat. So spricht auch der Sohn Gottes Matth. 5. Das die jenigen selige Leute vor ihme sind/welche vmb seines willen geschmehet / geschendet vnd verfolgt werden / von welchen die Leute in dieser verkehrten Welt alles vbel reden / wenn sie nur daran liegen / es sol ihnen / den verfolgten vnd geschmechten im Himmel wol belohnet werden / denn eben also haben sie auch gethan den Propheten die vor ihnen gewesen sind.

Denn ihre der Iebusitischen *Inquisition* erdichte vnd falsche aufflagen / wegen der mich bezüchtigten auffruhr / sind so wenig zu erweisen / das auch eins theils der Papisten selbst solche mir beschehene unbegründte aufflagen erkennen vnd aus herglichem mitleiden beweinet haben. Zu dem / so werden alle meine Zuhörer vor dem Richterstuhl Jesu Christi gewis der mal eins dis zeugnis geben müssen / das ich niemals gelehrt / das jenige der hohen Obrigkeit / was derselben als einer Obrigkeit gebüret / zu entziehen vnd zu wegern oder ihr in leiblichen vnd zeitlichen dingen zu widerstehen oder zu ungehorsamen : sondern viel mehr alle meine Zuhörer in öffentlichen Predigten vermanet / sich in gegenwertiger gewaltsamen verfolgung nicht auffrührisch zu erzeigen / wenn schon auch Hab vnd Gut / Leib vnd Leben bey der erkentnis des lieben Euangelij solte gelassen werden. Sie / meine Zuhörer solten als Christen glauben / ihren glauben bekennen vnd drüber nach dem willen Gottes leiden was er ober sie nach seinem sonderbarem rath vnd willen beschlossen.

Das ab r bekenne ich / wil es auch nimmermehr leugnen / das ich meine Zuhörer fl. istig gewarner jederman heimlich vnd öffentlich / semplich vnd sonderlich vermanet / das
sie

sie den vnbillichen / vnchristlichen vnd Gottlosen zu muten vnd begehren der Gistlosen *Inquisition* Gesandten nicht gehorchen vnd folgen wolten.

Als zum exempel: wenn der Hohepriester von Segkaw mit etlich hundert Obergern gerüft / wie geschehen / sie vbers fallen vnd im Namen der hohen Landtsfürstlichen Obrigkeit (wie dieser Titul denn allzeit von diesen gesellen zu beschöner / ihre tyranney mus gemißbraucht werden) zur zauberischen Mes dringen oder zur eynen gestalt des Sacraments wider die außdrückliche einsetzung Christi Jesu zwingen wolte / solten sie ihm keins wegs / bey verlust der gnaden Gottes vnd der ewigen Seligkeit gehorchen / Item / wenn dieser Hohepriesterliche Teuffel ihnen schon verbieten würde die heilige Bibel zu lesen / Item gebieten würde zu den Klögern vnd Bösen / zur hölzern Mergen gen Zell / etlich meil wegs wall oder narsfahrten zu lauffen / für ihnen nieders zuknien vnd sie anzuruffen / als mieler / nothhelffer oder vorbitter befehl vnd anleitung geben würde / solten sie ihm keines wegs folgen noch gehorchen. Item / wenn ihnen von den Tebusitischen Mönchen auffgelegt würde auff dem Fronleichnamßfest mit einem stück Brods umblauffen / dasselbe als das Jüdische Kalo an zu beten / vor denselben mit zeigen vnd pfeiffen zu tanzen / solten sie solchen vngöttlichen teuffelichen befehl nicht nach kommen noch den andern grifflichen abschewlichen vnd verdamlichen Irrthumen des verfluchten Pabsthumbs beppflichten.

Dieses lieben Papisten / dieses hab ich verdampft / allen Menschen die sich zu meinen Predigten gefunden / mit Gottes Wort verboten / euch hierinnen zu gehorchen vnd zu folgen / Sol aber dieser vngehorsam den ich gelehrt / gepredigt vnd

Historische

vnd meinen Zuhörern aus Gottes Wort für gehalten / auff-
ruhr sein / so müssen Christus vnd alle seine Apostel Auff-
rührer vnd ihre Lehr vnd Euangelium auffrührisch genand
vnd gescholden werden. Christus befiehl ja selbst Luc. 12.
man sol sich nichts fürchten für denen die den Leib tödten
vnd hernach nichts thun können / sondern man sol sich fürch-
ten für dem / welcher / nach dem er getödtet hat / auch mache
hat in die Helle zu werffen. Vnd Matth. 22. Man sol
dem Keyser geben was des Keyfers ist vnd Gott was Gottes
ist. Die Apostel semplich bekennen / da ihnen verboten wur-
de von der Geistlosen *Inquisition* zu Jerusalem / das Euang-
gelium von dem gecreuzigten Christo ferner zu predigen /
Actor. 5. Sie könnens je nicht lassen / man müsse Gott
mehr gehorchen denn den Menschen. Solchs liebe Papisten
hab ich nicht allein gethan vnd gelehret öffentlich / sondern
wiles mit verteilung Göttlicher gnaden hinsüro noch thun
vnd alle meine Zuhörer aus Gottes Wort vermanen / das
sie den vnchristlichen / Gottes Wort widerlichen begehren
vnd befehlen der Obrigkeit keines weges folgen vnd ge-
horchen sollen.

Was aber die andern / als die heuchler vnd creusfeind
Christi anlanget / die da vmb Christi vnd seines lieben Euang-
gelij willen nicht gerne was gedencen zu leiden vnd zuuers-
lassen / denen aber die es durch Gottes beystand gethan vnd
vermacht / solche ehre nicht gerne gönnen / sondern allent-
halben / wo sie nur können / alles verkehren vnd vernichten /
geben vielleicht für : ich hette bey zeiten weichen sollen / flies-
hen vnd mich nicht in so augenscheinliche gefahr geben sol-
len. Diese gesellen verrathen sich hiermit gar artlich / wen
sie sein vnd geben mit solchen ihrem gutdüncken sein an tag /
wie

wie vnd was sie zur zeit der noth vnd gefahr bey ihren ver-
trauten Schefflein thun vnd halten wolten / nemlich / wie
der Has bey seinen jungen.

Dann wenn es gelten solt als bald dauon zu lauffen
wenn der Wolff seine Klauen sehen lies. Item / wenn es
recht vnd Christlich sein solte / als bald glauben vnd bekenntnis
fallen zu lassen / wenn die Obrigkeit solches begehrete oder
die gefahr Leibes vnd Lebens drawete / so hetten alle heilige
Wertyrer sehr vnrecht vnd thöricht gethan / das sie in ihrem
ampt so lang blichen vnd wider der tyranney verbot / in
ihrem Christlichen glaubens bekenntnis so cifferig sich hetten
hören lassen / bis sie letztlich von den tyrannen bekommen vnd
vmb der Lehr Christi willen hingericht worden sein.

Ach es dürfften diese creuzfeinde Christi ihesud allererst
mir solchen rath nicht geben / dieweil mein eigen / vngedul-
tig / vnwillig vnd zaghaftig Fleisch vnd Blut mir lengst
ohne das offtermals selbst gerathen vnd eingeildet hat. Aber
wo würde bleiben das ampt eines standhafteigen Hirtens /
welches erfordert / so lang zur zeit der noth bey seinen Scheff-
lein zuuerbleiben vnd sie mit der gesunden Lehr des heiligen
Euangelij zu weiden / zu trösten vnd zu stercken / so lang sie
solches begehren vnd die höchste noth erfordert / welchem ich
auch billich hab nachkommen sollen. Dann ob schon durch
Fürsliche Mandat meinen gnedigen Herren aufserlegt wor-
den / den reinen Gotteshdienst ein zu stellen vnd ab zu schaffen /
so ist doch solchs mir nie aufserlegt noch jemals einiges decret
von der hohen Obrigkeit zu geschickt worden / derwegen ich
auch keins *exequiren*, sondern dem willen vnd der *vocation*
meiner gnedigen Obrigkeit nachkommen vnd leben sollen /
verhoffe derwegen / ich werde mich nicht muthwillig noch

G

für

Historische

fürsichtiglich in die gefahr begeben / sondern das jezige verliche haben / was beydes Gott / mein Gewissen vnd Ampt von mir erfodere / welchs der liebe Gott augenscheinlich damit erwiesen / dieweil er mich in solcher gefahr nicht verderben lassen / sondern weitich auff den wegen meines beruffs blieben vnd gangen / auch mich von den Feinden darinnen stricken lassen / so hat Gott der HErr durch krafft seines heiligen Geistes mich bey der Wahrheit Göttliches Wortes auch in der höchsten todesgefahr standhaftig erhalten vnd dann von allem vbel durch seine hülff allein aller dings widerumb errettet vnd erlöset / welche gnad mir vor andern von Gott aus gnaden erzeiget / ich allen reichthumb dieser Welt billich verzeihen sol.

Denn ob es schon an dem / das Gott der HErr / beydes an Leib vnd Seel / an Haab vnd Gut mich zimlich hart auff die Prob-gesetz vnd angegriffen / so mus ich doch bekennen / das der fromme Gott mir alles zum besten gethan hat. Denn Gott se bisweilen seine Diener vor andern einen zimlichen trunck aus dem creuszbecher seines lieben Sohns trincken lest / er lest sie in schwere anfechtung vnd grosse noth gerathen / damit sie Gottes Wort recht verstehen vnd seine krafft erkennen lernen. Niemand wird leichtlich was sonderlichs aus der Bibel vnd Gottes Wort lernen / der das Heiligthumb des creuzes vnd der anfechtung nicht am hals gehabt hat. Es sind nur *Christiani* oder *Theologi speculativi* vnd nicht *practici*. Ich kan nicht gleuben das einer in langer zeit aus den Büchern so viel behalten vnd lernen kan / als was er in einer hohen starcken anfechtung vnd creuz lernet vnd studieret. Denn es heist wie Esai. Cap. 28. sagt: **Allein die anfechtung lehrt auff's Wort achtung geben.**

Geben. *Non tentatus qualia scit*, wie solt der ein angefochten bekümmertes Herz trösten vnd wider auffrichten können / der nie in keiner anfechtung gesteckt vnd selbst keines trosts bedurfft vnd werden sonst von dem heiligen Mann Luthero drey stück erzehlt / die einen rechtschaffenen Diener des Worts vnd der Christlichen Kirchen machen / *Lectio, Orazio & Tentatio*, fleissig in Gottes Wort lesen / mit andacht beten vnd in der creuzschul angefochten vnd probirt werden / welchs die ganze Biblische Histori an allen Heiligen erwiesen. Das / wenn Gott einen zu seinen dienst in der Kirchen oder sonst gebrauchen wollen / gemeiniglich derselbe zuvor vor der gottlosen Welt sehr hat gepanzeret vnd probiret werden / wie solchs an Joseph / Mose / David / Zonah / Paulo vnd andern mehr zu sehen. Ich meines theils mus bekennen / das ich nimmermehr vermeint das der kampff vnd streit des glaubens vnd vnglaubens so gros vnd gefehrlich sein köndte / wo ich solchs nicht selbst in mir gefühlt vnd erfahren.

Darnach vnd fürs ander so presset Gott die seinigen / damit sie dem Ebenbild des Sohns Gottes mögen gleichförmig werden / sintemal Christus keinen zu seinen Bruder vnd Weiterben annimpt / der nicht seine malzeichen an seinem Leibe hat / der nicht mit ihm gelidten vnd eine zeitlang am creuz gehangen hat / denn wer mit Christo will leben vnd erben / der mus mit ihm leiden vnd sterben. Welchen Gott lieb hat / den züchtiget er. Er steupt aber einen jeglichen Sohn den er auffnimpt / Ebre. 12.

Sonderlich aber pflegt Gott der Herr mit solcher anfechtung vnd gefengnis / wie mir geschehen / seine Diener vnd Legaten heim zu suchen / damit er ihren glauben auff

G ij

die

Historische

die prob sehen möge. Denn es heist recht: *Cruce probat virum*, das ist / das creuz bewerth den Mann.

Dann ob es wol an dem / das Gott dem HErrn vnser glaub auch vor der prob des creuzes bekant ist / als der glauben vnd desselben standhaffige bekentnis vns aus lauter gnaden geben vnd in vns wirken mus / dennoch probieret Gott die seinigen / sage *Augustinus: Ut qui notus erat Deo, notus etiam fiat mundo.* Auff das der / der Gott sonst allein bekant war / auch mit seinem glauben der Welt bekant vnd offenbar werden müge / damit andere sich an ihm spiegeln / von ihm ein exempel der bestendigkeit nemen vnd ihm im gleichen fall selig nachfolgen mügen.

Wie mir dann nicht zweiffelt / es werde der gnedige Gott seine grosse Krafft / Sterck vnd Allmacht auch deß wegen in mir armen schwachen werckzeug haben sehen vnd leuchten lassen / damit die armen verfolgten vnd vbel geplageten Christen in Steyermark / durch meine standhaffigkeit einen trost bekommen / die andern meine zerstreuten Weichkinder in ihrem glauben gesterckt vnd in ihrer Religion desto cufferiger vnd beherzter gemacht würden. Denn Gott auch durch mich vnwürdigen Augenscheinlich zu erkennen geben / das / wer Gott vnd seinem Göttlichen Wort glaube / in solchem seinen glauben standhaffiglich verharret vnd auff Gottes Zusag bauet / das er denselben nicht wolle lassen zu spot vnd zu schanden werden / sondern alles also anordnen / damit es zu seinem preis vnd des angefochtenen seligkeit gelangen vnd gelangen möge.

Selig ist der Mann der die ansechtung erduldet. Denn nach dem er bewerth ist / wird er die Kron des Lebens empfangen / welche Gott verheissen hat denen die ihn lieb haben /
Jacob.

Jacob. 1. Ja mit dem heiligen Apostel Paulo kan / sol vnd
mag ein solcher Christitter frölich singen vnd rühmen /
2. Timo. 4. Ich hab einen guten Kampff gekempft /
ich hab den lauff vollendet / ich hab glauben
gehalten / hinfurt ist mir beygelegt die Kron der
Gerechtigkeit / welche mir der **HERR** an jenem tag
der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber als
lein / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb
haben. Ihme dem Sohn Christo Jesu sey für diese hohe
mir erzeigte wolthaten lob vnd danck gesagt /
Amen **HERR** Jesu Amen.





Psalm 116.

Sey nun wider zu frieden meine Seele / denn der HErr thut dir guts. Denn du hast meine Seel aus dem Tode gerissen / meine Augen von den Threnen / meinen Fus von Gleiten.

Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der lebendigen.





Gedruckt zu Dresden durch
Johan Bergen.

M. DC. III.



Zd 1112^a

1112^a

1112^a



8. K 129 5/21 x 20

Kurtze vnd wa
rische erz

Wie vnd we

PAVLVS O

gewesener Euangelisch
stein in Steyermarck / weg
heiligen Euangelij von der
gefenglich eingezogen / auch
gen bekenntnis zwey mal zum
Göttliche hülff allein wider
vnd banden wunderbo
ledig w

Alles wie es sich
vnd in warheit zu ge
von ihme

M. PAVLO ODO

Pfarrern



Dres

M. D



Handwritten '2a' in a blue oval stamp.

Handwritten '177' in a circular stamp.

